



Aufnahme eines *Hvite Busser* (Weißen Busses), 2008

Von März bis Mai 1945 wurden bei einer Rettungsaktion ca. 15.000 norwegische und dänische KZ-Häftlinge unter anderem mit den Weißen Bussen des schwedischen Roten Kreuzes aus deutschen Konzentrationslagern nach Skandinavien gebracht und damit gerettet.

Janwikifoto

Arne Helge Westby

6. Januar 1920 – 2. Januar 2020



- 06.01.1920** Geboren in Nesodden, Norwegen ①
- Sommer 1940** zwei gescheiterte Fluchtversuche nach Schweden
- ab Sommer 1940** Beobachtungen über deutsche Aktivitäten am Flughafen Oslo-Fornebu ②
- Juni 1941** Gelungene Flucht nach Schweden
- ab Aug. 1941** Spionagetätigkeit für die norwegische Gesandtschaft in Stockholm ③
- 01.04.1942** Verhaftung nach Versenkung des [Kvarstad-Schiffs](#) D/S Skytteren
- Feb. 1943** Verlegung in das Strafgefängnis Rendsburg ④
- Juni 1943** Verlegung in das [Zuchthaus](#) Sonnenburg ⑤
- Juni 1944** Verlegung in das Strafgefängnis Wolfenbüttel ⑥
- 08.04.1945** Verlegung in das Zuchthaus Brandenburg-Görden, unterwegs Trennung von Mitinhaftierten ⑬ Norwegen
- Mitte Apr. 1945** LKW-Transport nach Genthin ⑦, erneute Verhaftung in Burg ⑧, Verlegung in das Kriegsgefangenenlager [Stalag](#) XI A Altengrabow ⑨
- 03.05.1945** Befreiung des Stalag XI A Altengrabow durch US-amerikanische Truppen
- Mai 1945** Flug von Hildesheim ⑩ nach Großbritannien über Reims ⑪
- 17.05.1945** Einweisung in das norwegische Krankenhaus in London ⑫
- Nov. 1945** Rückkehr nach Norwegen ⑬
- 1946** Tuberkulosediagnose und mehrere Krankenhausaufenthalte in Norwegen
- 1959** Arbeitsunfähigkeit aufgrund gesundheitlicher Probleme
- 23.08.1960** Zahlungen von Haftentschädigung und Invaliditätszulage aus dem [Globalabkommen](#)
- 02.01.2020** Gestorben in Krødsherad, Norwegen

Leben vor der Haft

Arne Westby wurde am 6. Januar 1920 in Nesodden (1), einer Gemeinde auf einer Halbinsel ca. 5 km südlich von Oslo, geboren und hatte einen jüngeren und einen älteren Bruder. Gemeinsam mit seinem älteren Bruder begann er 1935 zunächst eine Lehre als Zinnschmied, die ihm gut gefiel. Zum Zeitpunkt der deutschen Besatzung im April 1940 war er bei der Firma Lehmkuhl, einem Metallbetrieb, beschäftigt.

Widerstand in Norwegen und Flucht nach Schweden

Nach zwei gescheiterten Fluchtversuchen nach Schweden im Sommer 1940 begann Arne Westby zusammen mit einigen Arbeitskollegen dem Widerstand zuzuarbeiten. Er lieferte Beobachtungen über die Vorkommnisse am Flughafen Oslo-Fornebu (2), wo Montagearbeiten der Firma Lehmkuhl stattfanden. Nach Warnungen über eine drohende Verhaftung gelang ihm im Juni 1941 die Flucht nach Schweden (3). Im März 1942 wollte er als Passagier auf den [▲ Kvarstad-Schiffen](#) nach Großbritannien fliehen. Er wurde der D/S Skytteren zugeteilt.

Haft und Zwangsarbeit

Die deutsche Kriegsmarine nahm Arne Westby am 1. April 1942 gefangen, nachdem die D/S Skytteren im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet bei Skagerrak von deutschen Wachbooten gestellt worden war und die Besatzung das Schiff selbst versenkt hatte. Im April 1943 wurde er „wegen landesverräterischer [▲ Feindbegünstigung](#)“ vom [▲ Sondergericht](#) Kiel zu fünf Jahren Haft verurteilt. Er gehörte zur Gruppe der [▲ „Nacht- und Nebel“-Gefangenen](#). Nach der Haft im Strafgefängnis Rendsburg (4) und Zuchthaus Sonnenburg (5) wurde er im Juni 1944 in das Strafgefängnis Wolfenbüttel (6) verlegt. In Wolfenbüttel leistete Arne Westby wie seine Mitgefangenen [▲ Zwangsarbeit](#) für die Firma Voigtländer & Sohn zur Herstellung von optischem Kriegsgerät. Er war dort für eine Schleifmaschine zuständig.



INTERVIEW 1 JAN WESTBY

Jan Westby, Sohn von Arne Westby, 2023:

„Keiner weiß, wo dieses Wolfenbüttel liegt oder was es ist.“

Zwischen Krankheit und Freiheit

Am 8. April 1945 sollten die ▲ „*Nacht- und Nebel*“-Gefangenen aufgrund der vorrückenden US-amerikanischen Truppen von Wolfenbüttel in das Zuchthaus Brandenburg-Görden gebracht werden. Arne Westby wurde jedoch vermutlich aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes von seinen Mitgefangenen getrennt, per LKW nach Genthin (7) gefahren und dort sich selbst überlassen. Von dort schaffte er es aus eigener Kraft in ein Kriegslazarett im 30 km entfernten Burg (8), wurde aber erneut verhaftet und verhört. Er wurde in das Kriegsgefangenenlager ▲ *Stalag XI A* Altengrabow (9), ca. 20 km südöstlich von Burg, gebracht. Das Stalag wurde am 3. Mai 1945 von amerikanischen Truppen befreit. Arne Westby fuhr mit den amerikanischen Truppen nach Hildesheim (10), wurde über Reims (11) nach London (12) geflogen und im dortigen norwegischen Krankenhaus versorgt. Sein Gesundheitszustand war äußerst schlecht: Es wurden Gelbsucht, eine Dickdarm- und eine Lungenentzündung festgestellt.

Kampf gegen Krankheit und Arbeit als Zeitzeuge in der Nachkriegszeit

Zwar erholte Arne Westby sich in London von seinen Krankheiten, aber die in der Haft zugezogene Tuberkulose wurde erst nach seiner Rückkehr nach Norwegen (13) im November 1945 entdeckt und behandelt. Die gesundheitlichen Probleme schränkten ihn beruflich immer wieder stark ein, sodass ihm ab 1959 schließlich vollständige Arbeitsunfähigkeit bescheinigt wurde.

Arne Westby engagierte sich in der Vermittlungsarbeit als ehrenamtlicher Zeitzeuge bei der Organisation *Hvite Busser* (Weiße Busse). Sie bietet seit 1992 in Anlehnung an die *Weißen Busse* des schwedischen Roten Kreuzes Schulklassenfahrten zu Gedenkstätten von ehemaligen Konzentrationslagern in Deutschland und Europa an.



INTERVIEW 2 JAN WESTBY

Jan Westby, Sohn von Arne Westby, 2023:
„Die Sache war erledigt.“



Aufnahme eines Weißen Busses, 2008

Janwikifoto

Entschädigung und Invaliditätszahlung

Arne Westby stellte im Juni 1960 einen Antrag auf Haftentschädigung aus dem [Globalabkommen](#). Er erhielt bereits zwei Monate später, im August 1960, Entschädigung für 37 Monate Haft (1. April 1942 – 8. Mai 1945). Zusätzlich wurde ihm eine einmalige Invaliditätszahlung gewährt. Abgesehen von diesen Entschädigungszahlungen erhielt er eine Kriegssopferrente.

Engagement der Folgegeneration

Jan Westby, Sohn von Arne Westby, lebt in Narvik im Norden Norwegens. Seit mehreren Jahren kommt er am 11. April, dem Jahrestag der Befreiung des Strafgefängnisses Wolfenbüttel, in die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel. Dort gedenkt er der Hingerichteten und ehemals Inhaftierten und pflegt den Kontakt zu anderen Angehörigen. Bezogen auf das Verhalten und den Mut der norwegischen Widerstandskämpfer betont er heute die Wichtigkeit, sich persönlich gegen den Rechtstremismus zu engagieren.



**Jan Westby mit seinem Sohn Birk Westby in der Gedenkstätte
in der JVA Wolfenbüttel, 2023**

Gedenkstätte Wolfenbüttel

Im Juni 2023 besuchte er gemeinsam mit seinem Sohn Birk Westby die Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, um ein lebensgeschichtliches Interview zu geben. Zu seiner Motivation sagte er: „Ich will, dass das, was meinem Vater passiert ist, nicht noch einmal passiert. Das ist meine Motivation, deshalb bin ich hier und dazu kann ich einen Beitrag leisten. Mein Sohn soll so etwas nicht wieder erleben müssen, und Orte wie die Gedenkstätte wirken daran mit.“